

Stiftungen

zur Ehrung und Wahrung von Bildung, Kunst und Wissenschaft, sowie zu gemeinnützigen Zwecken

Die **von-Ammon-Stiftung** hat den Zweck, Kandidaten des Predigamtens, Schullehrern und Seminaristen Preisfragen zu stellen. Die theologischen Preisaufgaben stellt das Evang.-luth. Landeskonsistorium, die pädagogischen der Oberbürgermeister, der Vorsteher der Stadtverordneten, der Bezirksschulrat und der älteste v. Ammonische Nachkomme.

Die **Ehrliche Stiftung** unterhält im alten Erziehungshaus, Grunauer Str. 51, ein Internat von 60 Kindern in 4 Familien, 2 Knaben- und 2 Mädchenfamilien, unter Leitung geschulter Erzieherkräfte, und im neuen Erziehungshaus, Blochmannstr. 2, ein Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnen-Seminar mit angegliedertem Kindergarten und Kinderhort. Von den übrigen Zwecken der Stiftung besteht außerdem der Stiftsgottesdienst, der ein öffentlicher Gottesdienst ist, und das Stiftslegat für 100 alte Leute über 60 Jahre. Die Stiftsschule ist auf Zeit von der Stadt übernommen worden. Die Inspektion der Stiftung wird gebildet von der Superintendentur Dresden-Stadt und dem Rat zu Dresden (Stadtamt f. Volksebildung). Der Verwalter ist Stadtrat Lechke, der Direktor Stiftsprediger Dr. Ludwig, Sprechst. werktags 12—13 Uhr.

Die **Gehe-Stiftung**, begründet und mit einem Kapitale von 2 Millionen Mark dotiert von dem am 22. Juni 1882 verstorbenen Großkaufmann Franz Ludwig Gehe in Dresden, hat den doppelten Zweck: A. Bildung zu verbreiten in bezug auf die Gegenstände, deren gründliches Verständnis zu gedeihlichem öffentlichen Wirken vonnöten ist; B. hervorragende Verdienste um das öffentliche Wohl durch Sicherung eines sorgenfreien Alters zu ehren. Die rechts- und staatswissenschaftliche Bibliothek der Stiftung ist seit 1. Oktober 1922 als unveräußerliches Sondergut vom Rat der Stadt übernommen und ist mit der Stadtbibliothek verbunden worden. Direktorium: Bankdirektor Loos, Justizrat Dr. Leuthold, Ober-Reg.-Rat Studentkowski. Stiftrats: B.: Oberbürgermeister Förner.

Die **Dr. Günzche Stiftung**, von dem 1875 verstorbenen Dr. jur. Justus F. Günz durch Abereignung des Adreß-Comptoirs nebst Zubehör, insbesondere des Rechtes zur Herausgabe des „Dresdner Anzeigers“, an die Stadt Dresden begründet, dient 1. zur Vermehrung des Bürgerhospitalsfonds; 2. zur Be-

gründung und Unterhaltung eines Asyls für solche, die mangels der Heimatsangehörigkeit, des Bürgerrechtes oder aus sonst einem Grunde in hier bestehende Hospitäler nicht aufgenommen werden können; 3. zur Verschönerung der Stadt und zu anderen gemeinnützigen Einrichtungen. Dieser Stiftung ist im Jahre 1895 von dem Buchdruckermeister Heinrich Wilhelm Clemens Blochmann die vordem unter der Firma E. Blochmann und Sohn bestehende Buchdruckerei schenkungsweise unter der Bestimmung übereignet worden, daß die Erträge zu denselben Zwecken und zur Vermehrung des Vermögens des Maternhospitals, insbesondere zu einer den Bedürfnissen entsprechenden Vergrößerung dieses Hospitals Verwendung finden sollen. 1904 hat die Stiftung den Verlag des Dresdner Adreßbuches erworben, seit 1919 den Betrieb des Anschlagweises im Dresdner Stadtgebiet und 1928 die Kunstdruckerei Kömmler & Jonas G. m. b. H., Blasewitzer Str. 27, als Zweigwert übernommen. Weitere Angaben s. I. Teil 3. Abchn. Seite 28.

Hans-Zoldan-Stiftung, Zweigstelle Dresden, Pillnitzer Str. 50. § 21647.

Stiftung Heimatbank, Geschäftsstelle Duppelstraße 1. § 52251. Die Stiftung ist rechtsfähig, ihr Sitz Dresden, ihr Wirkungsbereich der Freistaat Sachsen, ihr Zweck, die amtliche Fürsorge für die Beschädigten und Hinterbliebenen des Weltkrieges durch eine dem Bedürfnis des Einzelfalles sich anpassende freie Fürsorge zu ergänzen.

Der Stiftung Heimatbank sind angeschlossen die Vereine Heimatbank, die für jeden Bezirksfürsorgeverband und in größeren Städten bestehen. Die Vereine sind dazu berufen, dem Stiftungszweck eine möglichst zahlreiche, lebendige, opferwillige und tätige Teilnahme aus allen Kreisen der Bevölkerung zu sichern.

Landesstiftung „Heime für Wanderarme in Sachsen“. Vori. des Stiftungsrates: Kreishauptmann i. R. Dr. Morgenstern, Hochuferstr. 21.

Die **Herrmannstiftung in Dresden**, von dem 1869 in Loschwitz verstorbenen Bildhauer Josef Herrmann begründet, hat die Bestimmung, aus ihren Zinsen Werke von in Sachsen lebenden selbständigen Bildhauern und Malern durch Antauf oder Beauftragung zu erwerben und hierdurch mittelbar zur Förderung

der Kunst im vollstündlichen Sinne beizutragen. Die Verwaltung der Stiftung wird, durch die Dresdner Kunstgenossenschaft, ausschließlich in die Hände der Dresdner Künstlerchaft gelegt. Vori.: Archt. B. D. A. Martin Piech, Pillnitzer Landstr. 57 1.

Die **König-Albert-Jubiläumstiftung sächsischer Staatsbeamten** ist im Jahre 1898 zur bleibenden Erinnerung an das 70-jährige Geburtsfest und 25-jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Königs Albert aus freiwilligen Beiträgen sächsischer Staatsbeamten mit einem Stammkapital von 60 000 M errichtet worden, das bis auf 170 000 M angewachsen war. Sie erstreckt ihre Wirksamkeit über ganz Sachsen, besitzt die Rechte einer juristischen Person und hat den Zweck, Expeditions- und Verwaltungsbeamte, einschließlich der Betriebs-, Vollstreckungs- und Aufsichtsbeamten und sonstigen Bediensteten des Staats, sowie deren Witwen und Waisen in ganz besonderen Notlagen zu unterstützen. Infolge der Geldentwertung hat sich das Stiftungsvermögen auf etwa 65 000 M vermindert. Die Stiftung wird bis auf weiteres von dem „Sächsischen Staatsbeamtenverein f. Wohlfahrtseinrichtungen G. V.“, Waisenhausstr. 34 u, verwaltet.

Die unter der Aufsicht der Sächs. Staatsregierung stehende **Lingner-Stiftung** ist im Jahre 1916 von dem verstorbenen Dresdner Ehrenbürger Wirklichen Geheimen Rat Dr. med. h. c. Lingner gegründet worden. Die Lingner-Stiftung hat die Aufgabe, die Bestrebungen des Stifters zur Hebung der Volksgesundheit u. Volksbildung durchzuführen. Soweit über ihre Einkünfte nicht stiftungsmäßig verfügt ist, kommen sie dem Deutschen Hygiene-Museum in Dresden zugute. Geschäftsstelle: Lingnerpl. 1 (Deutsches Hygiene-Museum). Vori.: Präsident Dr. med. h. c. Seiring.

Prinz Johann Georg-Stiftung ehem. Kameraden des 107. Regiments. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung ehemaliger Kameraden des 107. Regiments ohne Unterschied des Standes und Grades, sowie deren Witwen und Waisen in besonderen Notlagen. Vorsitzender ist Minist.-Rat i. R. Geh. Justizrat Walde, Dr.-N. 6, Bettinastr. 18, Obmann für die Bezirke der Stadt und der früheren Kreishauptmannschaft Dresden Generalmajor a. D. Thilo-Schade, Dr.-Blasewitz, Justinenstr. 9. Unterstützungsgefuche und

sonstige Schriftstücke sind bis auf weiteres an den Schriftführer, Ober-Verwalt. Insp. Franz Leichert, Dr.-N. 23, Burzener Str. 4, zu senden.

Sächsische Stiftung für Familienforschung (gegründet 1911 beim Ministerium des Innern), Taschenbergpalais, Taschenberg 3, Hof Treppe E. 1. § 16328. Geschäftszeit: 8—13, Sprechz. 9—13 Uhr. Zweck: Prüfung von Namen auf ihre richtige Führung und Form, von Wappen und Siegeln nach heraldischen Grundsätzen, Auskünfte über familiengeschichtliche Forschungen und Vermittlung solcher, Anfertigung von Wappen, künstlerischen Wappenurkunden und einschlägigen Arbeiten. Vori.: Minist.-Rat Dr. Varenther-Niße, daneben ein Beirat. Geschäftsst.: Ober-Reg.-Rat i. R. Dr. Erich Gröhner. Wissenschaftl. Mitarbeiter: Oberstleutn. a. D. v. Schramberg, Major a. D. v. Wiludi. Sekretärin: Gertrud Bove.

Die **Serresche Zweig-Schillerstiftung** ist die Mutterstiftung der in verschiedenen Städten Deutschlands entstandenen Schillerstiftungen, die die All-gemeine deutsche Schillerstiftung bilden. Zweck der Schillerstiftung ist, „deutsche Schriftsteller und Schriftstellerinnen, die für die Nationalliteratur (mit Ausschluß der strengen Fachwissenschaften) verdienstvoll gewirkt, vorzugsweise solche, die sich dichterischer Formen bedient haben, dadurch zu ehren, daß sie ihnen oder ihren nächstangehörigen Hinterlassenen in Fällen über sie verhängter schwerer Lebenssorge Hilfe und Beistand darbietet“. Vori.: Oberbürgermeister Förner. Geschäftsstelle: Neues Rathaus, 2. Obergeschloß, Zimmer 215.

Die **Tiedgestiftung**, durch Freunde des Dichters (1842) zu dessen Andenken gegründet, bezweckt die Gewährung von Ehrenpreisen für ausgezeichnete deutsche Dichter- und Kunstwerke, den Antauf oder die Bestellung von Kunstwerken für öffentliche Sammlungen, Gotteshäuser und andere dem Publikum zugängliche Orte und die Unterstützung bedürftiger und ganz besonders würdiger Dichter, Musiker, bildender Künstler und Künstlerinnen, die einen ehrenvollen Ruf in sittlicher und künstlerischer Beziehung haben, sowie deren Witwen und Waisen, zur Ehrung verdienstlicher Leistungen, die sich in beachtenswerter Weise über das Durchschnittsmaß erheben. Stellv. Vori.: Prof. Dr. phil. Karl Verling. Geschäftsstelle: Neues Rathaus, 2. Obergeschloß, 3. 215.